

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 24 (1983)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Syrien-Annex PLO?  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1093548>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Syrien-Annex PLO?

**Wird die PLO zur Manipuliermasse des syrischen Diktators Hafez al Assad? Das ist die Hauptfrage beim gegenwärtigen Seilziehen in der PLO und um die PLO. Die Sowjets suchen beide Enden in der Hand zu halten. Sie versichern Arafat in brieflichen Botschaften ihrer Unterstützung und unterstützen gleichzeitig militärisch seinen Gegenspieler Assad. Die wünschbare Rollenverteilung sehen sie so: Arafat im Aushang, Assad am Drücker.**

Das Jahr 1982 hatte vorerst zu einer Schwächung der PLO geführt. Nach einem Anschlag (auf den israelischen Botschafter in London) des syrisch gelenkten Terroristen Abu Nidal (siehe letzte Nummern) marschierten die Israelis in Libanon ein, wo ihnen Stützpunkte und Waffenlager der PLO in die Hände fielen. Das war ein militärischer Rückschlag für die Palästinenser-Truppen.

## Wie Assad PLO-Truppen erbt...

Aber nachhaltig wirkte eine politische Folge: Die PLO wurde unter syrische Obhut gedrängt. Heute stehen ihre sämtlichen Kampfverbände im Norden und Osten Libanons im syrischen Herrschaftsbereich. Die Selbständigkeit der PLO war zwar schon vorher eine sehr relative Sache gewesen, doch nun ging sie in einem präzedenzlosen Ausmass verloren, und zwar eben an Syrien. Das Baath-Regime von Damaskus war der direkte Nutzniesser der neuen Sachlage und konnte sich als massgebender Protektor der palästinensischen Sache in Szene setzen.

Aber anscheinend will sich Assad noch nicht damit begnügen. Sein Ziel ist die Übernahme auch der politischen Kontrolle über die PLO und die Ausschaltung ihrer gegenwärtigen Führung unter Jassir Arafat, Abu Ayad, Faruk Kaddumi und Khaled el Hassan.

## ... und auch gleich die PLO-Führung beansprucht

Das ist die recht eigentlich syrische Inspiration zu der inzwischen halbwegs beigelegten Meuterei innerhalb der Fatah (PLO-Streitkräfte). Sie war eine Kampfansage gegen den politischen Führungsanspruch Arafats. Den (sicherlich willkommenen) Vorwand lieferte die umstrittene Beförderung zweier Offiziere zu Kommandanten. Beide Männer, Ismail el Hadsch und Abu Haschim, waren schon als strenge Moslems bekannt, die weder dem Alkohol noch dem Marxismus frönten.

## Die «Provokation» zur Fatah-Meuterei

Ihre Ernennung wurde von den Machthabern in Damaskus als Herausforderung empfunden, als Ermunterung für syrienfeindliche Elemente innerhalb der PLO. Vielleicht nicht ohne Grund. Ein Teil der PLO-Truppen in Nordlibanon soll insofern mit jenen («fundamentalistischen»)

Moslems zusammengearbeitet haben, die als Gegner des Baath-Regimes kämpferisch tätig sind. Die sporadischen Widerstandsaktionen in der syrisch besetzten Hafenstadt Tripoli sind angeblich durch die Unterstützung solcher PLO-Kräfte möglich geworden.

Umfangreiche Waffenlieferungen nach Nordsyrien für den islamischen Widerstand gegen Assad sowie etliche Anschläge gegen prominente Baathisten sind in Damaskus auf die (tatsächliche oder angebliche) Komplizenschaft von PLO-Elementen zurückgeführt worden.

So war das syrische Interesse an der Fatah-Meuterei vorgegeben. Als Werkzeug der syrischen Geheimpolizei in ihrem Kampf gegen die PLO-Führung diente der in Moskau ausgebildete «Oberst Abu Mussa» (eigentlicher Name Said Mussa). Die Rebellion innerhalb der PLO-Streitkräfte begann als Befehlsverweigerung von etwa 20 Offizieren und 50 Soldaten. Aber die grössere politische Dimension dahinter wurde bald sichtbar, als Libyen via Damaskus den Rebellen ca. 20 Millionen Dollar und schwere Waffen zukommen liess.

Personalpolitische Raufereien um Kommandoposten kann es natürlich geben. Aber es war interessant zu hören, von welcher politischen Argumentation sie begleitet wurden. Als Sprecher der Meuterer legte Oberst Abu Mussa seine These des dreifachen Verrats vor:

– Arafat und seine PLO-Führung hätten durch ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem jordanischen König Hussein die «palästinensische Revolution» verraten.

– Die (unterstellte) Zustimmung zum Reagan-Plan sei ein weiterer Verrat zugunsten des amerikanischen Imperialismus.

– Die Einwilligung in einen Eventualabzug von PLO-Kampfverbänden aus Libanon (auf Wunsch des libanesischen Präsidenten) schliesslich stelle einen «Verrat am bewaffneten Kampf des palästinensischen Volkes» dar.

Und das sind «zufällig» auch die Vorwürfe, die von der syrischen Propaganda schon zuvor an die Adresse von Arafat gerichtet worden waren.

## Damaszener Hauptquartiere

Assads Versuche zur Schaffung einer hauseigenen PLO sind an sich nicht erst von heute. Die «Saika», angeblich eine Volksfront zur Befreiung Palästinas (es gibt mehrere von ihnen), ist in

Wirklichkeit eine Baath-Filiale. Sie war schon 1967 vom syrischen Geheimdienst «organisiert» worden. Ebenfalls in syrischem Sold steht «General» Achmed Jebril, von Assads Gnaden Oberbefehlshaber einer Palästinenserstreitmacht (von vielleicht einigen hundert Mann).

Der Abzug der Palästinenser aus Beirut bot den Gebrütern Assad (Difar al Assad, der Bruder des Präsidenten, ist Chef des syrischen Sicherheitsdienstes) eine günstige Gelegenheit, ihren Einfluss zu vergrössern. Von Beirut nach Damaskus umgesiedelt sind:

– die Demokratische Volksfront zur Befreiung Palästinas, geführt von Nayef Hawameth, der früher von den Irakern ausgehalten wurde und jetzt von libyschen Zuwendungen und von Drogenschmuggel lebt;

– die Volksfront zur Befreiung von Palästina unter der Führung von Georg Habasch; sie wird durch Libyen finanziert und arbeitet eng mit dem sowjetischen Sicherheitsdienst KGB zusammen.

Mit Ausnahme von kleinen Verbänden in irakischen Diensten sind heute praktisch alle palästinensischen Kampfgruppen unter syrischen Einfluss geraten. Hingegen haben die politischen Führer der PLO zum Teil in Jordanien Zuflucht gefunden, das heisst ausserhalb des syrischen Machtbereiches. Und die jüngsten Auseinandersetzungen zeigen, dass sich Syrien damit nicht abfinden will.

Hierbei ist wichtig, dass das syrische Regime seinerseits auf die sowjetische Protektion angewiesen ist, wie denn auch «seine» Palästinenser ihre Direktverbindungen zur Sowjetunion haben. Es ist undenkbar, dass ein syrisches Vorgehen nicht mit den Sowjets abgesprochen wäre. Das ist gerade angesichts der jüngsten sowjetischen Anerkennungsbestätigung für Arafat zu sehen; in Moskau hält man wie immer möglichst alle Eisen



Kann leichter reisen als bleiben: Jassir Arafat

**Geelhaar**  
für alle  
Teppiche.

für sämtliche  
Teppichreparaturen.

für jede  
Teppichpflege.

Marktgasse 42 Tel. 22 05 66  
Thunstrasse 7 Tel. 43 11 44

**Arafat darf sich in der Welt umtun – bloss nicht bei seiner Armee**

Arafat als Hauptbetroffener ist bestrebt, sich möglichst wenig anmerken zu lassen. Am 4. Juni, dem Datum des vorhin erwähnten Gefechts, beendete er eben seinen Besuch in Bukarest, um anschliessend nach Indien und Irak weiter zu fahren. Das kann er tun, denn er hat noch sein politisches Prestige und seine internationalen Kontakte. Aber direkt ins Geschehen an Ort und Stelle eingreifen und sich zu den ihm (noch) ergebenden Einheiten begeben, das kann er nicht tun, denn er hat die nötigen strategischen Instrumente nicht mehr in der Hand.

**Die Wahl in Moskau**

In der Sowjetunion, wo sich die Medien über den PLO-internen Konflikt ausschweigen, weilte letzte Woche eine Fatah-Delegation. Sie gab an,

Andropow habe Arafat zwei Botschaften des Inhalts zukommen lassen, die Sowjetunion unterstütze die PLO unter der Führung von Arafat. Und bei den Berichten über die Auseinandersetzungen innerhalb der PLO handle es sich um westliche Lügengeschichten. Nun, als «westliche Erfindungen» bezeichnet der einschlägige (sowjetische und sowjetangenehme) Sprachgebrauch einerseits Dinge, die es nach sowjetischer Auffassung nicht geben darf, andererseits aber auch sowjetische Machenschaften selbst, zu denen sich Moskau nach aussen nicht bekennen will. Da hat man die Wahl.

Doch ist es durchaus plausibel, dass die Sowjets den schon legendären PLO-Führer Arafat tatsächlich auch weiterhin anerkennen wollen – als Präsentierobjekt. Nur darf er der handfesten Macht nicht in die Quere kommen, die sich von Moskau aus via Syrien ausüben lässt. Sonst wird aus dem brüderlichen Tätscheln bald ein Tätsch. *ddm*

im Feuer. Und als Vorbedingung dazu braucht man das Feuer.

Die syrischen Druckmittel sind gegeben. Die PLO-Kampfverbände haben ihre Stützpunkte zum grössten Teil im syrisch besetzten Teil Libanons eingerichtet. Versorgung und logistische Aufgaben werden von der syrischen Armee wahrgenommen. Deshalb konnte Syrien nicht nur die Rebellion des Obersten Abu Mussa inszenieren, sondern auch die Teilnahme anderer PLO-Einheiten erzwingen.

**Schlachten oder Scharmützel?**

Allerdings sind nicht alle Angehörigen der PLO-Streitkräfte von sich aus gewillt, nach der syrischen Pfeife zu tanzen.

Am 4. Juni kam es auf der Strasse von Beirut nach Damaskus auf dem Abschnitt zwischen Baalbek und Shtaura zu heftigen Kämpfen zwischen Verbänden, die der PLO-Führung treu geblieben waren, und syrisch gesteuerten «Rebellen». Das offizielle Damaskus erklärte sich vorsichtigerweise (und heuchlerisch) für neutral, um die Fiktion einer rein palästinensischen Ausmarschung aufrechtzuerhalten. Es schickte bloss Einheiten der Saika und des Kommandanten Achmed Jebiril ins Gefecht, beide Gruppen unter dem Kommando syrischer Offiziere.

Damaskus meldete als Bilanz jener Kämpfe oder Scharmützel 4 Tote und einige Dutzend Verwundete, während die «Stimme des Libanon» (Radiostation in den Händen der Christen) von 40 Gefallenen und über 100 Verletzten sprach. Das Gewicht solcher «Vorkommnisse» wird unterschiedlich angegehen.

Ähnliches lässt sich von der politischen Gewichtung der Ereignisse insgesamt sagen.



**integral**  
weil Information nicht alles ist

Die tägliche Informationsflut macht es schwerer, aber auch notwendiger als je zuvor, Zusammenhänge zu erfassen. Nur Menschen, die Tendenzen erkennen und beurteilen können, sind ihrer Zeit voraus.

Das unabhängige Magazin *integral* deckt Ursachen und Hintergründe auf, wagt so manches offene Wort, das sich nicht der Zensur des Zeitgeistes unterwirft.

Fundierte Analysen gesellschaftlicher Vorgänge und weltpolitischer Ereignisse beleuchten das Zeitgeschehen, wobei der Ost-West-Problematik ein besonderer Stellenwert eingeräumt wird.

*Nützen Sie unser spezielles Angebot, indem Sie den Bestellabschnitt einsenden!*

Bitte senden Sie mir gratis drei Ausgaben INTEGRAL. Wenn ich nicht spätestens 10 Tage nach Erhalt der dritten Ausgabe eine gegenteilige Nachricht an Sie sende, wünsche ich ein Jahresabonnement (incl. Versand und MWSt. S 300,- DM/sfr 52,-; Studenten S 210,- DM/sfr 40,-).

Name: \_\_\_\_\_

Straße/Nr. \_\_\_\_\_

Land PLZ Ort \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

**INTEGRAL – Postfach 12, A-1033 Wien**